

Neues Deutschland / 31. Oktober 1988 / Seite 2

Den Juden 1938

Ihr wurdet
gejagt
geschlagen
gedemütigt
getötet

Und wir
haben euch
dabei
allein
gelassen

Die Kollekte am Ausgang ist best
Unkosten und für die Finanzierung
16. November am Parthenufer aufge

Den Text »Den Juden 1938« schrieb

III-28-167 Lp 9/84-19/88



THOMASKIRCHE ZU LEIPZIG

Sonnabend, den 29. Oktober 1988, 19.30 Uhr

50 JAHRE POGROMNACHT

Gemeinsamer Gedenkgottesdienst
der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig
und der christlichen Gemeinden Leipzigs

Mitwirkende:

Helmut Klotz, Tenor, Rudolf Riemer, Bariton,
Peter Meyer, Orgel

Der Leipziger Synagogalchor
Leitung: Helmut Klotz

Thomanerchor Leipzig
Leitung: Thomaskantor Prof. Hans-Joachim Rotzsch

Gedenkansprache: Marcel Rowen, Philadelphia/USA

Gedenken in Leipzig zum 50. Jahrestag der Pogromnacht

Synagogalchor und Thomaner gestalteten Programm

Leipzig (ADN). In der Verantwortung der heute Lebenden sei es, die bedrückende Vergangenheit nicht zu vergessen, für Respekt und Verständnis der Menschen untereinander, gegen Krieg und für Frieden einzutreten. Dies gemahnte am Sonnabendabend in der Thomaskirche in einem gemeinsamen Gedenkgottesdienst der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig und der christlichen Gemeinden der Stadt zum 50. Jahrestag der faschistischen Pogromnacht Marcel Rowen aus Philadelphia (USA). Der vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR eingeladene Gast verlebte seine Kindheit in Leipzig und gehörte mit seinem Vater Ende Oktober 1938 zu den ersten von den Hitlerfaschisten deportierten Juden. Von der Kanzel berichtete er als Überlebender von Auschwitz, Sachsenhau-

sen und Dachau in deutscher Sprache von seinem persönlichen Schicksal und dem seiner Familie. Seit der ersten Wiederbegegnung mit seiner Heimatstadt im vorigen Jahr habe er hier die Achtung gegenüber Religion und ihrer Ausübung erfahren.

Der Leipziger Synagogalchor und die Thomaner gestalteten im Anschluß an den Gottesdienst ein festliches Programm. Weitere Mitwirkende waren der Tenor Helmut Klotz, der Bariton Rudolf Riemer sowie Peter Meyer an der Orgel. Die Künstler interpretierten jiddisches und christliches Liedgut.

Der Gottesdienst ist seit einem Jahrzehnt Tradition der Leipziger Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum im Gedenken an die rund 14 000 ermordeten jüdischen Mitbürger der Stadt.

Synagogalchor:

Ma towu - Bariton, Chor und Orgel (Mordechai Zeira)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten.

Haschkiwenu - Tenor, Chor und Orgel (Louis Lewandowski)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Grußworte: Superintendent Richter
Herr Adlerstein
Propst Hanisch

Synagogalchor:

Schiwißi adaunoj - Chor a cappella (Louis Lewandowski)

Psalm 16, 8 + 9 - Ich habe den Ewigen stets vor Augen, denn er ist zu meiner Rechten, und ich werde nicht wanken. Darum freut sich mein Herz und frohlocket mein Geist, auch mein Leib wird sicher wohnen.

Al naharauß bowel – *Chor a cappella* (Salomon Sulzer)

Psalm 137 – Klage der gefangenen Israeliten in Babel: An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, da wir an Zion gedachten.

Gedenkansprache: Marcel Rowen

Synagogalchor:

Naariz'cho – *Tenor, Bariton, Chor und Orgel*
(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. – Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jisroel – Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Gebet – Vaterunser Superintendent Magirius

Thomanerchor:

*Ernst Friedrich Richter (1808 – 1879, Thomaskantor
1868 – 1879)*

Herr, höre mein Gebet
Motette für achtstimmigen Chor

Herr, höre mein Gebet und verbirg dich nicht vor meinem Flehn, merke auf mich und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule, daß der Feind so schreit und der Gottlose drängt. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen, Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich sprach: O hätt' ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe! Siehe, so wollt' ich mich fern weg machen und in der Wüste bleiben, ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter.

Psalm 55, 2–9

Johannes Brahms (1833–1897)

Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen
Motette für gemischten Chor a cappella op. 74

Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen, die des Todes warten und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen, die sich fast freuen und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen. Und dem Manne, des Weg verborgen ist, und Gott selbst denselben vor ihm bedeckt?

Hiob 3, 20–30

Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiob habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Jak. 5,11

Mit Fried und Freud fahr ich dahin
In Gottes Willen.

Getrost ist mir mein Herz und Sinn,
Sanft und stille.

Wie Gott mir verheißen hat,
Der Tod ist mir Schlaf worden.

Martin Luther (1483-1546)

*Johann Adam Hiller (1728-1804, Thomaskantor
1789-1800)*

Der Friede Gottes

Motette für vierstimmigen Chor

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christo Jesu zum ewigen Leben.
Amen.

Aaronitischer Segen

Kaddish

Hebräisch und deutsch:

Herr Adlerstein /

Superintendent Magirius